

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 3

Dienstag, 7. Jänner 1913

52. Jahrgang.

Der Länderschacher.

Es geht nicht ganz so lustig zu in London, wie einst vor bald hundert Jahren in der schönen Kaiserstadt an der Donau, als man in Maskenzügen und Praterfahrten, bei Tanz und Schmausereien die blutige Tragik der langen Kampfeszeit vergaß und den Völkern Europas, wie Karl August bitter sagte, zu beweisen suchte, daß man von Napoleon nichts anderes lernte, als die Frechheit. Mag man aber in London auch nichts von der frivolen Tändelei, dem Räuseltel und dem Klatsch des großen Bachanals der Verlogenheit und den Klüften des Metternich und Talleyrand spüren, so kann doch geschehen, was einst in Wien geschah: daß ein endloser Zeitenstrom sich erst in das Meer ergießt, ehe die letzten Fragen gelöst sind. Auch jetzt sind die Helben des Schwertes zunächst vom Schauplatz verschwunden, an ihre Stelle sind die Diplomaten getreten; die großen Leidenschaften sind erloschen, und kühle Bedächtigkeit wägt jeden einzelnen Schritt.

Es ist, so sagen die L. N. R., ein seltsames Schauspiel, langweilig zugleich und amüsant, das sich dort an der Themse zwischen den Vertretern der siegreichen Balkanstaaten und dem zähen Reschid und seinen Gehilfen abspielt. Als noch die Waffen hart aneinanderstießen, da lag noch eine gewisse Größe in dem Drama, dessen letzter Akt den Untergang all der Glorie brachte, die einst die Nachfolger des Propheten um die grüne Fahne gesammelt hatten; jetzt verfliehet diese Größe in dem kleinlich geschäftigen Treiben, in diesem Ab-

messen der Landkarte mit dem Zirkel, vor dem Wille dieser Sitzungen, die man nach fünfzehn oder zwanzig Minuten abbricht und wieder aufnimmt, vor diesem ganzen Apparat der Verlegenheit, vor diesen verschoffenen Kostümen, mit denen man sich wichtigthuend drapiert.

Die Türken sträuben sich begreiflicherweise, die harte Lehre anzuerkennen, die seit uralter Zeit, seit der Gallierkönig Brennus sein Schwert in die Wagschale warf, in dem Worte Vae victis gegeben ist. Es ist nicht Frivolität, das aus diesem Verfahren der Türken spricht, es ist eben jener Fatalismus, der auf das blinde Walten des Schicksals hofft, auf einen Zufall, auf einen plötzlichen Konflikt der Mächte oder einen jäh ausbrechenden Haber unter den Stegern; es ist zugleich das Vertrauen auf jene uralte Methode, die durch Jahrhunderte dem kranken Manne am Bosporus das Leben ließ.

Das jämmerliche Ringen des Wiener Kongresses ist plötzlich geendet, der Nebel der Gedankenlosigkeit zerrissen worden, als unerwartet vor den schreckverzerrten Gesichtern der Held der vergangenen Tage auf der verwandelten Bühne erschien und „das grandiose Abenteuer des Napoleonischen Kaiserturnus“ einen Schlusssatz fand, in dem alle Federstücker und Aktenschreiber noch einmal vor dem dämonischen Genie des Weltenbezwinners bangten und bebten. In die Eintönigkeit der Londoner Tagung wird das Schwert kaum noch hallen. Auch dann nicht, wenn die beiden Parteien abwechselnd sich in gewaltiger Pose erheben und auf ihren Scheln hinweisen. Man wird zusammen-

kommen, nachdem man hüben und drüben ein wenig nachgegeben hat, und wenn man sich allzu lange und allzu zähe sträubt, dann wird man vielleicht die Stimme des alten Europa wieder zu Ehren bringen, und in die Hände der Mächte legen, was man selbst nicht anzuwenden und zu verwerten gewußt hat.

Und doch ist man überall geschäftig, bulgarische Diplomaten erscheinen heimlich am Goldenen Horn, in Bukarest wird in aller Stille die wichtige Frage besprochen, wie Rumänien zu entschädigen sei, und in den vier Hauptstädten der bisher siegreichen Balkanstaaten sucht man nach einem Modus für die Verteilung der Beute. Überall schöpft man das Wasser mit einem Siebe, nirgends ist man sich einig, nirgends besitzt man Klarheit über die einfachsten Fragen. Wem soll Skutari, wem Monastir, wem Saloniki, Durazzo, Valona gehören? Wird Ferdinand seinen getreuen Bulgaren zumuten dürfen, den Rumänen die Festung Silistria zu geben? Wird das siegreich vordringende Nationalitätsprinzip bei den Rußowallachen Halt machen? Wird man diesem Prinzip zum Trotz die Städte Ipek, Mitrowiza, Prieshtina und Uskub, die vorwiegend von Albanern bewohnt sind, dem serbischen Todfeind überliefern?

Die Konferenz von London tagt nur schon durch manchen Wochentag, Stöße von Akten türmen sich empor, aber noch keine dieser Fragen hat eine Antwort gefunden. Und heute wird aus London gemeldet, daß gestern die Friedenskonferenz auf unbestimmte Zeit unterbrochen wurde. Wie wird das Ende sein dieses Feilschens um Länder und Menschen?

Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

22

Nachdruck verboten.

„In der letzten Zeit ist er sehr selten gekommen, und deswegen war unser Fräulein schon immer recht traurig, und da freute es mich, weil ich dachte, daß die gute Frau Rat sich auch freute. Deshalb fragte ich. Und das Fräulein sagte ganz niedergelassen: „Nein, Frau Schürmer, den ganzen Abend waren wir allein, Hans kam erst nachts auf ganz kurze Zeit herauf, weil er etwas brauchte, — er merkte, daß wir noch Licht hatten, aber er ging sogleich wieder wieder fort“, ja, das hat mir das Fräulein erzählt, aber von einem Herrn Doktor Werner war keine Rede.“

Hätte die geschwähige Aufwartefrau jetzt zu dem alten Bekannten des Herrn Rat hingeschaut, ihr wäre sicher das seltsame Mienenspiel in dessen Gesicht aufgefallen. Denn der hatte offenbar große Mühe, ein vergnügtes Lachen zu unterdrücken. Aber die Frau lehnte sich jetzt weit zum Fenster hinaus, um die Scheiben von außen zu reinigen. Bis sie damit fertig war, hatte Groffe Zeit, seine etwas wirren Gedanken zu ordnen. —

Also so schlau wollte der Doktor es anfangen — so schlau! Tatsächlich interessierte ihn dieser Kassierer, — und er, — Groffe, — mußte „Werner“ suchen. Und Werner sollte um viertel ein Uhr morgens hier gewesen sein? „Werner“, den es gar

nicht gab, den dieser raffinierte Verres nur erfunden hatte, um seine Schachzüge zu verbergen! Oh! mein Lieber, dir komme ich nun hinter deine feinen Schliche. Willert ist in der Nacht hier gewesen, das steht fest! Und diesen Willert werde ich mir doch auch jetzt einmal genauer ansehen. — Als die Aufwartefrau sich wieder in das Zimmer zurückwandte, war der Herr „Rat Winter“ aufgestanden. „Siehe Frau“, sagte er freundlich, „mir ist da eben eingefallen, daß ich mir ja noch ein Paar Handschuhe kaufen wollte; ich werde also die Zeit, bis Ihre Damen wiederkommen, zu dieser Besorgung verwenden. Nachher finde ich die Damen wohl vor.“

21. Kapitel.

Als Groffe die Treppe hinabstieg, sumte er ein Liedchen vor sich hin. Die Turmuhr der St. Katharinenkirche schlug gerade viertelfünf, als er wieder auf die Straße trat. Eilig ging der Beamte dahin, ebenso eilig stürzten seine Gedanken. Hin und wieder huschte es wie ein schadenfrohes Lächeln über sein Vogelgesicht.

Armer Doktor Verres! Die Pläne, die dieser Groffe jetzt schmiedete, können dir gefährlich werden. Du hast deinen Beauftragten doch unterschätzt, er hat dich durchschaut und will nun doch einmal seinen Kollegen Müller fragen, ob der bei seinen Nachforschungen nicht auch so zufällig auf die Person dieses Kassierers Willert gestoßen ist. Und dann werden sie gemeinschaftliche Sache machen, die beiden gegen dich, werden dir die Frucht deiner mühsamen

Arbeit mit ihren plumpen Händen entreißen und du wirst das Nachsehen haben.

Große läutete an der Flügeltüre in der ersten Etage der Abtgass 12. Die Wirtin des Doktors öffnete und ließ den Beamten ein.

„Der Herr Doktor ist zu Hause“, sagte sie vertraulich, da ihr Groffe durch seine häufigen Besuche bereits bekannt war.

Verres saß am Schreibtisch und vor ihm lagen seine Aufzeichnungen, die er wieder und wieder überlesen hatte, um vielleicht einen Anhalt für das Letzte zu finden, was bisher noch verborgen war. Wo hatte der Mörder seinen Raub gelassen, in welchem Versteck lagen diese hundertfünfzigtausend Mark? Seit gestern beschäftigte ihn diese Frage, aber eine Lösung fand er nicht. Gewiß, gestern nachts, als er hier bei der brennenden Lampe saß und das Verzeichnis der geraubten Banknoten mit der Nummer des Fünfhundertmarktscheines verglich und plötzlich vor Erregung aufspringen mußte, da seine Gedanken ihn hochrissen, da war blitzschnell ein Verdacht in ihm aufgetaucht. Der Kassierer hatte gelogen, als er während des Spieles aufbrach und sagte, er wolle sich von zu Hause Geld holen, denn er war nicht zu Hause gewesen, das hatte Verres ja festgestellt, da Willert den Weg von dem Heferichschen Restaurant bis zu seiner Wohnung und zurück unmöglich in acht Minuten machen konnte.

Doch wenn er nicht zu Hause war, woher hatte er diesen Schein geholt? Gerade diesen Schein? Nachts in dem Heferichschen Hinter-

Eigenberichte.

Versammlung in Pöbersch.

Pöbersch, 6. Jänner.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hatte für den 5. d. nachmittags eine Versammlung nach Pöbersch in den Saal von Alois Gastwirtschaft einberufen, die sehr zahlreich besucht war. Der Vereinsobmann Herr Oberdirektor Pichler konnte außer dem aus Wien erschienenen Redner Herrn Franz Stein und außer den Versammlungsteilnehmern aus Pöbersch noch Gäste begrüßen aus Marburg, Brunnndorf, Rohwein, Lettersberg, Bettau und Mahrenberg und erteilte dann Herrn Stein das Wort zu seinem Vortrage: Politische Streiflichter. Der Redner verwies zunächst darauf, daß man im politischen Leben niemals zufrieden sein dürfe, weil es sonst keine Entwicklung gäbe. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen schilderte der Redner die Hindernisse, welche die Regierung der nationalen Entwicklung des Deutschthums in Österreich entgegenstellt, schilderte die Unfähigkeit leitender Personen, die Brachlegung unseres Wirtschaftslebens, die stete Benachteiligung der Volksinteressen zugunsten der Staatsinteressen, obwohl auch der Staat alle Ursache hat, unsere Volksnotwendigkeiten zu pflegen; schlecht genährte Kinder werden keine Soldaten für den Staat. Wenn viele Abgeordnete die Staatsnotwendigkeiten stets vor die Volksnotwendigkeiten setzen, dann brauchen wir ja kein Parlament, dann genügen die Statthalter und die Bezirkshauptleute. Der Redner verwies dann darauf, wo überall gespart wird: beim Ackerbauministerium, bei der Gewerbeförderung, im Arbeits- und Unterrichtsministerium und nur das Kriegsministerium allein dringt mit seinen Anforderungen immer durch. Der Redner besprach dann die von den Klerikalen wegen des katholischen Teiles der Albanesen eingeleitete Kriegsbege, unseren wirtschaftlichen Niedergang infolge der Kriegsdrohungen, unsere ungeheueren Steuermehrforderungen gegenüber den slawischen Völkern Österreichs und kam dann auf die expressivste Obstruktionsstätigkeit der Slawen, insbesondere der Slowenischklerikalen im steirischen Landtage zu sprechen, durch welche auch ein dringender Wunsch von Pöbersch, jener nach Errichtung einer Draubridge, unerfüllt bleibt. Das Verhalten der slowenischen Geistlichkeit unterzog der Redner einer scharfen Kritik, wobei er auch der bekannten Rohweiner Schulvorfälle gedachte. Herr Stein schloß seine formvollendeten Ausführungen mit der Mahnung, daß wir alle die völkischen Gedanken tragen sollen von Haus zu Haus. Stürmische Heilrufe folgten dieser Rede.

Herr Franz Girsimayr führte aus, Herr Stein könne das Berufstein mit sich nehmen, nicht umsonst gesprochen zu haben; insbesondere müsse er seine Freude über die vorzügliche Behandlung wirtschaftlicher Fragen zum Ausdruck bringen. Es sei ein trauriges Zeichen, daß, wie

es scheine, die Zinsen unserer Staatsschulden nicht mehr aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können, sondern daß dafür neue Schulden gemacht werden müssen. Der Redner verwies auf Notstand, der nun vorliegt und besprach dann die Aussichten des Abg. v. Pang, der durch eine Fälschung geworden sei und nun von den Klerikalen als Bauernretter gepriesen werde, bis auch er in einem sicheren Hafen eingelaufen sei. Herr Girsimayr schilderte die traurige Lage des Bauernstandes und besprach dann die frevelhafte slowenischklerikale Obstruktion im Landtage; dem Herrn Statthalter müsse einmal gesagt werden, daß dies nicht so weitergehen könne. (Großer Beifall.) Herr Girsimayr beantragte hierauf die Annahme nachstehender Entschliebung:

Die am 5. Jänner 1913 in Pöbersch tagende Versammlung des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung spricht dem Berichterstatter Franko Stein ihre Zustimmung zu seinen zweck- und zeitgemäßen glänzenden Ausführungen aus und dankt für sie auf das herzlichste. Die bei dieser Versammlung anwesenden Wähler des in Betracht kommenden Landtagswahlbezirkes, darunter die Vertreter zahlreicher Gemeinden des Bezirkes, verurteilen die Obstruktion im steirischen Landtage und beschließen, an die hohe Statthalterei mit der Forderung heranzutreten, die Verhandlungen mit den Slowenischklerikalen abbrechen und die Auflösung dieses arbeitsunfähigen Landtages ehehalbigst veranlassen zu wollen.

Diese Entschliebung wurde unter großem Beifall einstimmig angenommen. Oberlehrer Seydler dankte mit warmen Worten dem Deutschen Verein für Marburg und Umgebung für die Veranstaltung dieser Versammlung in Pöbersch und bat ihn, öfters zu kommen. Die Versammlung wurde unter langanhaltenden stürmischen Heilrufen auf Herrn F. Stein geschlossen.

Ehrenhausen, 4. Jänner. (Leichenbegängnis.) Freitag den 3. Jänner wurde der blasse Kaufmann und Hausbesitzer Herr Theodor Egger zu Grabe getragen. Der Verstorbene wirkte als langjähriges Mitglied des Gemeinde- und Orts-Schulrates in Ehrenhausen und stand im 68. Lebensjahre.

Leibnitz, 5. Jänner. (Todesfall.) Freitag ist hier Frau Josefa Grabischnigg, verwitwete Arnhofer, geborene Jarritsch, gestorben. Die Tote war die Schwiegermutter des Großkaufmannes Herrn Johann Ritter. Das Leichenbegängnis fand heute um halb 4 Uhr nachmittags statt.

Eibiswald, 5. Jänner. (Jubiläum.) Heute beging Herr Johann Pichler, Kaufmann in Eibiswald, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Genannte wird auch am 18. Jänner den 25. Jahrestag seiner Verehelichung mit seiner Frau Marie geb. Senefowitsch feiern. Am gleichen Tage wird auch Herr Bezirksobmann und Kaufmann in Eibiswald Karl Kleslinger das Fest seiner silbernen Hochzeit mit seiner Gemahlin Marie geborne Kral begangen.

Eibiswald, 5. Jänner. (Bevölkerungsbewegung.) Im vergangenen Jahre sind in der Pfarre Eibiswald 183 Kinder geboren, und zwar 94 Knaben und 89 Mädchen, davon 152 ehelich und 31 unehelich; gestorben sind 156 Personen, davon 78 männliche und 80 weibliche; getraut wurden 28 Brautpaare.

Nadlersburg, 4. Jänner. (Ertrunken.) Am 2. Jänner hatte der in Glasbach (Gemeinde Oberradlarsburg) ansässige Realitätenbesitzer Joh. Jageritsch zu tun und kehrte auf dem Heimwege beim lustigen Bauern ein. Um 9 Uhr abends entfernte er sich aus dem Gasthause. Als er einige hundert Schritte gegangen war, wollte er wahrscheinlich den Weg über die Hofwiese abkürzen; hiebei kollerte er über die steile Straßenböschung in den vier Meter tiefen, abgebauten Murarm und ertrank. Heute wurde seine Leiche geborgen.

Gilli, 4. Jänner. (Einbrecher.) Vor einigen Tagen zur Nachtzeit drang ein Dieb in die Wohnung der Gastwirthin Marie Decer in Gorica bei Doberna ein und stahl aus einem Schubladenkasten, den er erbrochen hatte, 696 Kronen und einige Ohrgehänge im Werte von 16 Kronen.

Gilli, 4. Jänner. (Eine Frau, die sechs Einbrecher verjagt.) Vor einigen Tagen versuchte in der Nacht eine aus sechs Personen bestehende Diebsbande in das Greislergeschäft des Matthias Videncik in Kaffase bei Bleitowitz einzubrechen. Als sie schon das Fenstergitter ausgehoben hatten, wurden sie von der Gattin des Videncik, welche letzterer zum Militär eingezogen ist, überrascht. Die Frau forderte die Einbrecher auf, sich sofort zu entfernen, was diese mit Gelächter beantworteten. Da gab die mutige Frau einige Revolvergeschosse ab und nun flohen die Einbrecher wie die Hasen. Schon früher einmal wurde dort ein Einbruch verübt, während der Mann beim Militär war; die Einbrecher müssen daher mit den Verhältnissen genau vertraut sein.

Lichtenwald, 4. Jänner. (Einflüchtiger Einbrecher.) In der Nacht zum 2. Jänner wurde beim Rausmühlensbesitzer N. Zupanc in St. Morein bei Lichtenwald in die Wohnung des Obermüllers Podlesnik eingebrochen und 200 K. gestohlen. Des Diebstahls verdächtig ist der bei Zupanc in der Lehre gestandene Felz Kreliswicz aus Berlin, der gestern in nördlicher Richtung fortgefahren ist. Der Flüchtige war früher im Kloster zu Radna (Krain) und wollte sich zum katholischen Geistlichen ausbilden lassen.

Schaubühne.

Wlener Blut, Operette. Bei ausverkauftem Hause ging Samstag die beliebte Operette „Wlener Blut“ mit den gefälligen, einschmeichelnden Walzermelodien in Szene und zwar zum Vorteile des Kapellmeisters Herrn Leopold, der seine mühevollen Tätigkeit durch reichen Beifall, der ihm gezollt wurde, belohnt sah. Die Vorstellung, bei der Herr

zimmer, als seine Gedanken durch die schwere Bowle und den Zigarettenrauch benommen waren und nicht mehr so tadellos funktionierten, da war er über diese Frage nicht so leicht hinweggekommen. Dann hatte ihn die Nachtlust leise durchdrückt, die schnelle Bewegung tat ihm wohl — ermunterte ihn — er war beinahe im Sturmschritt nach Hause geeilt, und dann hier in seinen vier Wänden, als er noch erregt auf und ab lief, als neben dem Banknotenverzeichnis dieser 500-Mark Schein — dieser Schein lag, da war er plötzlich stehen geblieben und der Herzkloß hätte ihm beinahe gestocht. — Und das Resultat seiner weiteren Überlegungen war dann dieser Auftrag für Groffe gewesen, der nur feststellen sollte, ob der Arzt Werner gestern Nacht gegen halb 1 Uhr die Frau Rechnungsrat Schwarz aufgesucht hatte. — Nun war Groffe da, nun mußte es sich herausstellen, ob seine Vermutungen auch diesmal zuträfen.

Werres hatte den Gruß des Beamten kurz erwidert. „Hier, setzen Sie sich hin, Groffe“, — dabei wies er auf den dicht am Fenster stehenden Sessel, „und nun schließen Sie los! Was haben Sie erfahren?“

Dann drehte er sich wieder um und blätterte in seinen Papieren, als ob das, was er nun hören würde, nicht allzuviel Interesse für ihn hätte. Links neben Werres auf dem Schreibtisch stand noch der große Stehspiegel mit der Nickerleinsfassung, den er vorhin zum Rasieren benützt hatte.

„Ja“, meinte Groffe gedehnt — „das war vergebliche Mühe.“

Werres schaute unwillkürlich doch etwas enttäuscht auf, und zufällig sah er in dem Spiegelglaste neben sich das Gesicht des Beamten, und dieses Gesicht zeigte einen so hämischen, schadenfrohen Ausdruck, daß Werres aufmerksam wurde. Er verblieb in seiner Stellung und sagte gelassen: „So — also dieser Arzt Werner bleibt verschwunden?“ Sein Blick blieb aber seitwärts auf dem Spiegel haften.

„Ja, bleibt verschwunden, Herr Doktor“, entgegnete Groffe. Werres fühlte jetzt auch den leisen Spott in der Stimme des Beamten und das schadenfrohe Grinsen auf dessen Gesicht hatte sich noch verstärkt, wie er sehr wohl bemerkte. Groffe glaubte sich natürlich un beobachtet, da Werres ihm noch immer den Rücken zulehrte. Aber jetzt zeigte sich nun auch um den Mund des Doktors, der scheinbar so ahnungslos an seinem Schreibtisch stand, ein überlegenes Lächeln. Seine Stimme zeigte keine Veränderung, als er sagte: „Bitte, erzählen Sie mir ganz genau, was Sie heute gemacht haben.“

„Ich habe im Adressbuch die Frau Rechnungsrat Schwarz gesucht. Sie wohnt in der Werterstraße. Eine Nachfrage beim Portier war nutzlos, der Mann wußte nichts. Ich stieg die Treppe hinauf und läutete. Es öffnete mir eine Aufwartefrau; die Damen, Mutter und Tochter, waren ausgegangen. Ich führte mich bei dieser

recht redseligen Frau als alter Bekannter des verstorbenen Vaters ein und auf Umwegen bekam ich dann heraus, daß“ — Groffe stockte plötzlich mitten in der Rede, es wollte doch nicht recht gehen mit dem Belügen, doch fuhr er rasch fort: „daß die Damen überhaupt niemals Herrenbesuch empfangen und sehr zurückgezogen leben. Außerdem behauptete die Frau bestimmt, daß gestern abends niemand dagewesen sei, die Damen hätten das erwähnt.“

Wenn Groffe glaubte, bei dem Doktor so leichten Kaufes davonzukommen, so irrte er sich. Werres ahnte sofort, daß da etwas nicht stimmte, auch ohne das hämische Lächeln des Beamten hätte er gewußt, daß dieser nicht die Wahrheit sprach. Werres wandte sich plötzlich um und stellte sich dicht vor Groffe hin, den er durchdringend zu fixieren begann. Der Beamte wurde unter den fast drohenden Blicken sichtlich verlegen. Er sah zu Boden, das Lächeln erstarb auf seinen Lippen. Ratlos suchte er die Achseln und stotterte mühsam: „Ja — es ist nichts zu machen — schade, Herr Doktor!“

„Warum belügen Sie mich, Groffe?“ fragte Werres, ohne den Ton in seiner Stimme zu verstärken. Der andere wurde noch unruhiger, als zuvor und strich in wachsender Besonnenheit über die Lehne des Sessels hin. Seine Hand zitterte leise. Werres merkte es wohl, denn er ließ nicht ab, Groffe scharf zu beobachten.

(Fortsetzung folgt.)

Viebold auch die Splelleitung führte, nahm einen recht anhmerten Verlauf. An dem Erfolge des Abends waren erfolgreich beteiligt: die Damen Merkin, Neufeld, Sappé und die Herrn Näsilberger, Fabro und Ernesti. Auch Herr Neumann suchte, allerdings mit wenig Erfolg, den Anforderungen seiner Rolle gerecht zu werden. Eine Tanzszene von Herrn Viebold, im Vereine mit den Damen Sappé und Bereny durchgeführt, wurde vom Publikum beifällig aufgenommen.

Die Räuber. Ein Schauspiel in fünf Akten von Friedrich Schiller. Es war ebenfalls ein Jännerstag, als die Räuber den beispiellosen Erfolg am Mannheimer Nationaltheater erzielten. Niemals früher aber mag dieses Freiheitsdrama mit solchen Beifallstürmen aufgenommen worden sein, wie in seiner letzten Darstellung vom 5. Jänner. Sonntag, Klassikervorstellung, dicht besetzte Galerie — einigermaßen berechtigten diese Tatsachen unstreitig zu etwas Mißtrauen, wenn nicht auch der Umstand, daß es während der heurigen Spielzeit schon einigemal schief gegangen. Nun aber erlebten wir im dichtbesetzten Hause eine künstlerische Großtat sonder Vergleich. Direktor Dr. Schllsmann-Brandt spielte den Franz Moor. Er spielte ihn, begünstigt durch eine mit ernster Berechnung gewählte ausgezeichnete Maske, daß der Gel, das Grauen und die Verachtung mit eifigen Spinnfingern unsere Herzen umkrallten und schier atemlose Beklemmung das Haus erfüllend, seine höchsten Reichen erstieg. Auch durften wir manchen Ausritt anders als wir es gewohnt waren und zum Besten des Gesamtbildes injiziert finden und sind besonders dafür dankbar, daß der erste Auftritt der zweiten Szene im vierten Akt, Karl Moors Gang mit Amalien durch die Ahnengalerie diesmal nicht gestrichen wurde. Neben Direktor Dr. Schllsmann-Brandt ist Herr Baumgarth als Karl Moor zu nennen. Zwar hat der bewährte Künstler seinen einzigen Fehler, eine etwas zu hastige Sprechweise, noch nicht ganz abgelegt, mit seinem durch die Rolle allerdings schon gerechtfertigten letzten Übermaß an Gipfelpunkten aber Schillers himmelwärts gerichteten Gedankenflug in denkbar edelster Verehrung begleitet. Eine gleich anerkennenswerte Leistung bot Frl. Halmshlager als sympathisch maßvoll sentimentale Amalie, nicht minder Herr Schiffermüller als Maximilian Graf von Moor und Herr Burger in der Rolle des Kosinsky, die mir immer weniger in die Räuber hineinzuweisen scheint, je älter das Schauspiel wird. Aber auch in der Besetzung der kleineren Rollen hat die Splelleitung diesmal glückliche Griffe getan. Wie immer, war Herr Ernesti auch als Schweizer ganz auf seinem Plage und Herrn Willés Koller wird nicht vergessen werden. Dagegen war Herr Fabro als Magistratsperson in der Maske unzulässig und Herrn Neumanns Splegelberg zweiter Güte, wenn wir „Können“ von „Kunst“ ableiten. An Räubern war eine stattliche Anzahl aufgeführt worden und die Massenreihen kamen ungezwungen und höchst wirksam zustande. Marburg wird diese Darstellung der Räuber niemals vergessen. Unsere Bühne aber hat gezeigt, daß sie mehr zu leisten imstande ist, als die bisher verwandte Mühe verriet. Sicherlich jedoch vermochte uns diese Aufführung nicht so manchem Irrtum der letzten Wochen auszuwöhnen.

Alfred Maderno.

Marburger Nachrichten.

Frau Kornelia Perko †. In Graz verschied nach längerem Leiden am 5. d. um 5 Uhr früh Frau Kornelia Perko, die Gattin des hiesigen Gemeinderates, Ingenieurs Oskar Perko, Inspektor und Werkstättenchef der Südbahn in Graz. Die kirchliche Einsegnung der Verstorbenen erfolgte heute um 10 Uhr vormittags und wird ihre irdische Hülle sodann zur Einäscherung nach Bittau i. S. überführt; ihre Asche soll im Familiengrabe in Marburg beigesetzt werden. Mit Kornelia Perko schied eine treudeutsche, biedere und hochgeachtete Marburgerin aus dem Leben, deren Herzensgüte, Edel-sinn und geistige Intelligenz hier allseitig bekannt waren. Diese Eigenschaften, vereint mit tüchtigen hauswirtschaftlichen Kenntnissen veranlaßten im Jahre 1907, als sie noch in Marburg war, ihre Wahl zur Vorsteherin des Aufsichtsrates der Haushaltungs-, Fortbildungs- und Frauengewerbeschule, sowie des Deutschen Töchterheimes in Marburg, in welcher Eigenschaft Kornelia Perko bis zu ihrer mit Ende des Jahres 1910 erfolgten Übersiedelung nach Graz verdienstvoll

wirkte. Während ihrer Wirksamkeit als Vorsteherin des Aufsichtsrates erfolgte u. a. auch die Eröffnung des heute zur vollen Blüte gelangten Deutschen Töchterheimes, sowie der Koch- und Frauengewerbeschule. Ihr Organisationstalent und ihre seltene Umsicht schufen der Anstalt eine sichere Grundlage für die weitere Ausgestaltung, was auch in einem der Genannten seinerzeit zugekommenen Dankschreiben des Marburger Gemeinderates anerkennend hervorgehoben wurde. Kornelia Perko war eine treudeutsche Frau, die mit allen Fasern ihres Herzens an ihrer Vaterstadt hing, in der sie auch sterben wollte. Nun ist es anders gekommen. Ihre verdienstvolle Tätigkeit bleibt in der Entwicklungsgeschichte der Marburger Haushaltungs- und Frauengewerbeschule dankbar verzeichnet. Ehre ihrem Andenken.

Todesfälle. Am 5. Jänner starb hier der Sattler- und Lederermeister Herr Franz F. l. Die Bestattung fand heute statt. — In Morau bei Bölschach verschied am gleichen Tage der Privat Herr Valentin Ruschnig im 74. Lebensjahre. — Am 3. d. verschied in Radersburg Herr Johann F. l. l. Steuerverwalter und Hausbesitzer, im Alter von 51 Jahren an Herzlähmung. Er war im Amte und bei der Bevölkerung sehr beliebt. — Am 6. Jänner starb Frau Anna Windegger, geborene Kög, Schwester des Kaufmannes Herrn Gottfried Kög, im 63. Lebensjahre. Sie wird Donnerstag um 1/4 3 Uhr vom Sterbehause, Blumengasse 31, zur letzten Ruhe geleitet.

Deutscher Sprachverein. Morgen Mittwoch den 8. Jänner hält der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines um 8 Uhr abends im Kasinopeisefsaale seine Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Vortrag des Herrn F. l. Oberrealschuldirektors Robert Wittner über Erfolge und Aufgaben des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines nach den Ergebnissen der vorjährigen Hauptversammlung in Reichenberg. Beantwortung schriftlicher Anfragen. Lieder, gesungen von Herrn Alois Sonne, auf dem Flügel begleitet von Herrn Roman Köle.

Der Männergesangsverein der Steirer in Wien ersucht uns mitzutellen, daß er am 1. Februar d. J. im Beethoven-Saal (ehemaliges Militärkasino) den 9. steirischen Volksstrachtenball veranstaltet. Die Ballmusik wird von der Kapelle des 48. Infanterie-Regimentes und einer Zivillkapelle beigelegt. D' Original Sieberinger werden im Gemüthlichen auftreten.

Hausball in Pöbersch. Sonntag den 12. Jänner findet in den Saalräumen des Herrn Franz Kollo in Pöbersch ein Hausball mit dem Beginne um 4 Uhr nachmittags statt. Die Musik besorgt ein beliebtes Schrammelquartett. Zu dieser Veranstaltung bittet der Gastgeber um geneigten Zuspruch.

Steirer-Ball. Samstag den 11. Jänner findet in der Gambinushalle ein großer Steirer-Ball statt. Die Ballmusik wird die Unterlandler Kapelle besorgen. Der Beginn ist auf halb 9 Uhr festgesetzt. Die Veranstaltung wird bestimmt sehr gemüthlich ihren Abschluß finden; Vorverkaufstorten sind bereits in der Gambinushalle zu haben.

Weinversteigerung. Am 21. Jänner kommen in Silberberg gute Naturfortenweine des Jahrganges 1912 zur Versteigerung, nicht 1911, wie es irrthümlich in der zuerst erschienenen Kundmachung angegeben war.

Spenden. Die Samstag-Regelgesellschaft wird heute anstatt einer Kranzspende für den verstorbenen Rajetan Pachner 30 K. der Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr. — Rechtsanwalt Herr Dr. Oskar Drosel spendete der deutschen Studentenliste 20 K. statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Dr. Vorber, wofür vom Vereine herzlichst gedankt wird. — Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder erhielt von Fräulein Adol-fine Sieberer, Leiterin des Töchterheimes, 15 K. an Stelle eines Kranzes für die in Graz verstorbene ehemalige Vorsteherin der Anstalt, Frau Kornelia Perko, ferner vom Herrn Mag. Pharm. Karl Wolf, Drogist; 13 K. 86 H. als 2% Rabatt der von den P. T. Kunden hinterlegten Zahlungsscheine. Den gütigen Spendern dankt herzlich die Vereinsleitung.

Vom Theater. Heute, Dienstag, wird nochmals die entzückende Strauß'sche Operette Wiener-Blut wiederholt. Diese Vorstellung findet in der blauen Serie statt. — Am Mittwoch geht eines der theaterwirksamsten Schauspiele der letzten Jahre in Szene: Der Dieb von Henry Bernsteins. Das

spannende Stück, das vor Jahren hier mit größtem Erfolg gegeben wurde, dürfte noch in bester Erinnerung stehen. Die durchweg dankbaren Rollen werden gespielt von den Damen Gleichermiesen und Halmshlager und den Herren Burger (der auch die Regie führt), Ernesti, Schiffermüller und Ulrich. Am Donnerstag geht Der Frauenfresser zum zehntenmale in Szene. Aus Anlaß dieser Jubiläumssfeier hat Herr Kapellmeister Viebold einige neue Tanzarrangements getroffen, die sicher viel Beifall finden dürften. — Der nächste Benefizabend findet zu Gunsten der Frau Melitta Merkin am Samstag statt und zwar hat sich die Künstlerin die Rolle der Eva in dem gleichnamigen Operettenschlager gewählt, die ihr einen ganz besonderen Erfolg brachte. — Durch die vielen Feiertage einerseits und andererseits durch störende Erkrankungen im Personal (war doch allein ein Drittel des Singschores erkrankt), war die Direktion in ihren Dispositionen außerordentlich gehindert. Nachdem diese Schwierigkeiten sich gebessert, auch Herr Golda dürfte bald wieder genesen sein, wird mit allen Kräften an einer erfolgreichen Erweiterung des Spielplans fleißig gearbeitet und dürfte von größeren Taten auf dem Gebiet der Operette baldigst eine Neueinstudierung der beliebten Operette Das Fürstentum und im Schauspiel eine Aufführung des mächtigen Revolutionsdramas Die Verschwörung des Fiesko zu Genua von Schiller, ein Stück, das auf den Provinzbühnen sehr selten erscheint, zu erwarten stehen. Auch der Hauptschlager der vorjährigen Spielzeit, Frau Gretel, steht auf dem Repertoire, sowie Sudermanns prächtiges Mitleidsstück Die Schmetterlingsflucht.

Kränzchen des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs. Wie alljährlich veranstaltete der Verband deutscher Hochschüler Marburgs auch heuer am 3. Jänner eine Tanzunterhaltung, die sich ob ihres schönen würdigen Verlaufes in die vordersten Reihen ähnlicher Veranstaltungen Marburgs stellen läßt. — Zu Beginn barren prächtige Tzerosen als sinnige Zugaben zur Damenpende der schönen Festherinnen, und als diese kamen, regte es sich bald lebhaft in dem märchen-schön geschmückten, lichtdurchfluteten Tanzsaal, der in seiner einfach-zarten Pracht von unendlichem Liebreiz war. Im fröhlichem Geplauder zwanglos gehobener Stimmung mochte es auf und nieder, anmutige Mädchengestalten am Arme jugendfrischer Tänzer füllten den Saal und in freudiger Erwartung funkelnde Augenpaare malten manches schöne Antlitz bezaubernder. Als endlich die Musik einsetzte und nach der Polonaise eine lange Kette berückender Walzermelodien eröffnete, durchschwebten nimmermüde Paare den herrlichen Tempel Terpsichorens und jedem empfänglichen Auge bot sich ein entzückendes Bild. In den Pausen bewährte sich auch diesmal der reizende Wintergarten, welcher sich ob der traumhaften Schönheit der in magischem Lichte erglänzenden lauschigen Lauben ungetrübten Beifalles und des regsten Zuspruches erfreuen durfte. Trotz seiner Größe war er von Erquickungsuchenden zeitweise überschwemmt. Doch wenn, wie von leisen Lüftchen aus blauer Ferne getragen, die ersten Klänge eines unwiderstehlichen Walzers in seine stillen Räume drangen, war plötzlich alle Müdigkeit vergessen, der Saal füllte sich und alles wogte sich wieder im Tanz. Bis in die frühen Morgenstunden wiederholte sich dieses abwechslungsreiche Spiel und endlich mußte man auch an einen Schluß glauben. Doch die Teilnehmer werden hoffentlich noch recht lange unter dem mächtigen Eindruck dieses schönen Abends stehen und sich seiner gewiß gerne erinnern.

Reichsbund deutscher Eisenbahner. Mittwoch den 8. d. M., 8 Uhr abends findet im Vereinsheim der Ortsgruppe I, Kascha's Gasthaus, die Monatsversammlung statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen notwendig.

Fischerei-Bezirksverein Marburg. Der Fischerei-Bezirksverein Marburg ist daran gegangen, wie alljährlich, so auch heuer Forellener bester Sorte, ausschließlich von Wildfischen stammend, behufs Erbrütung in seinem Bruthause aufzulegen. Der Umstand, daß gerade heuer — dank der guten Erfahrung, welche die Abnehmer mit der in den Vorjahren ausgelegten Jungbrut machten — die Nachfrage eine ungemein rege ist, hat die Vereinsleitung veranlaßt, heuer ein größeres Quantum (80.000) bester Forellener aufzulegen. Es dürfte sich aus diesem Grunde empfehlen, Bezugsvor-merkungen bis längstens 20. Jänner einzusenden, da spätere Bestellungen nicht zuverlässig berücksichtigt werden können. Der Preis für je 1000 freßfähige

Jungbrut beträgt für Mitglieder 10 Kronen, für Nichtmitglieder 12 Kronen ab Station Marburg. Länger angeführte Brut stellt sich pro Woche um eine Krone höher.

Oberst v. Prad. Am 6. Jänner abends starb hier der k. u. k. Oberst d. R. Herr Karl Eder von Prad im 70. Lebensjahre. Er war Besitzer der Militärverdienstmedaille am roten Bande, der Kriegsmedaille usw. Oberst von Prad lebte seit vielen Jahren in Marburg und erfreute sich allgemeiner Achtung. Er war verheiratet und betrauert mit der Witwe sieben Kinder den Verlust des Gatten und Waters. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 4 Uhr vom Hause Nr. 9 in der Badlgasse, Willendviertel, aus statt.

Gemeindevorsteher Schmuckenschlag. Die Gemeinde Brunn Dorf hat einen empfindlichen Verlust erlitten: Gestern früh verschied nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre der langjährige Gemeindevorsteher, Herr Leopold Schmuckenschlag. Der Verstorbene, ein geborener Grazer, der Lokomotivführer in Pension und Hausbesitzer war, bekleidete seit zwölf Jahren das Amt des Gemeindevorstehers von Brunn Dorf und war in dieser langen Zeit emsig bemüht, den Aufschwung Brunn Dorfs nach jeder Richtung hin zu fördern. Er hatte ein gemüthvolles deutsches Herz und war in den weitesten Kreisen überall beliebt. Er sicherte sich ein ehrenvolles Andenken, das ihm lange erhalten bleiben wird. Leopold Schmuckenschlag hinterläßt vier Töchter, von denen drei verheiratet sind, ferner einen Enkel und zahlreiche sonstige Verwandte. Das Leichenbegängnis findet morgen Mittwoch um halb 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Brunn Dorf, Bezirksstraße 54, aus zum Familiengrabe am Brunn Dorfer Friedhofe statt.

Leichenbegängnisse. In dem Berichte über das Leichenbegängnis Dr. Vorbers, welches nach Schluß des Blattes stattfand, sind einige Übersetzungen vorgekommen; so nahmen unter anderen am Leichenbegängnis auch teil Statthaltereirat Bezirkshauptmann Dr. Weiß von Schleiffenburg, eine Abordnung der Feuerwehr mit dem Wehrhauptmann Herrn Heu usw. — Gestern nachmittags wurde Rajetan Pachner zu Grabe getragen, einfach und schlicht nach dem Wunsche des Verstorbenen, nach dessen früher bekanntgegebenem Wunsche auch alle Kranzpenden abgelehnt wurden. Zum Leichenbegängnis erschienen Bürgermeister Dr. Schmiderer und Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mally, Feldmarschalleutnant i. R. Nemethy, Generalmajor i. R. Riegler, Kreisgerichtspräsident Hofrat Perlo, Staatsanwalt Dr. Duchatsch, verschiedene Freunde des Verstorbenen, Vertreter der Geschäftswelt usw.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hielt vorgestern abends im weißen Saale bei Gbß unter dem Voritze seines Obmannes, des Herrn Oberdirektors Bickler, eine Versammlung ab, in welcher Herr Franz Stein aus Wien in fesselnder Weise über eine Reihe von Tagesfragen sprach. Seinen Ausführungen, die größtenteils andere Themen betrafen, als in der vorhergegangenen Versammlung zu Pöbersch und welche eine tiefe Wirkung hervorriefen, folgte anhaltender Beifall der Versammlungsteilnehmer, in deren Namen der Vorsitzende dem Redner den Dank aussprach.

Hausball in der Gambrinushalle. Morgen Mittwoch findet in der Gambrinushalle ein Hausball statt, bei welchem die Unterlandlerkapelle die Musik besorgt. Beginn um acht Uhr abends. Eintritt 1 Krone.

Deutsche Jungmannschaft. Der nächste Abend findet Freitag den 10. Jänner statt. Beginn 8 Uhr abends. Deutsche Jungmänner sind willkommen.

Aus Unlust zum Militärdienste. Am 5. d. nachmittags, als der Maschinführer Heinrich Huber mit einer Lokomotive vom Kärntnerbahnhof gegen den Hauptbahnhof fuhr, betrat der Husar Stefan Popp unweit der Bahnüberführung in der Eisenstraße das Bahngelände und ging der Maschine mit Absicht entgegen. Er wurde von ihr erfasst und derart zur Seite geschleudert, daß Popp einen Schädelbruch erlitt und in das Truppenhospital überführt werden mußte. Popp diente das zweite Jahr. Unlust zum Militärdienste soll die Ursache des Selbstmordversuches sein. — Wie verlautet, ist der Schwerverletzte bereits verschieden.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Das dieswöchentliche Programm findet allgemeine Anerkennung und großes Lob und ist daher der Besuch des Kineaters sehr zu empfehlen.

Ob Kinofreund oder nicht, das Programm muß bei jedermann Beifall finden, denn es liegt wirklich Kunst, Schönheit und Humor darin. Das große Schauspiel Der Mann ohne Gewissen ist an und für sich des Besuches wert, wirklich ein Kunstfilm. Die aktuellen Bilder: Der deutsche Kronprinz als Leibhüter und die Gaumontwoche sind wunderschöne Aufnahmen, die viel Sehenswürdigkeiten bieten. Die Gaumontwoche bringt uns die neueste Parisermode und die letzten Begebenheiten aus aller Welt. Der erste weibliche Richter, Fricot ist verlobt und Der Sommerput sind ausgezeichnete Lustspiele, die unter die Zuschauer stets große Heiterkeit und Gelächter bringen. Die ganze Programmausstellung ist sehr gut gewählt und ist daher nochmals ein reger Besuch zu empfehlen.

Schwer bestrafte Unvorsichtigkeit. Am 6. d. M. vormittags, als der Schaffer Jakob Kumperscherl aus Trauttsch bei Marburg in einem Gasthause in der Magdalenenvorstadt zechte und seine goldene Uhr im Werte von 250 Kronen herumzeigte, kam ihm selbe abhanden. Kumperscherl bemerkte aber den Abgang der Uhr erst, als er sich auf dem Wege nach Ködich befand. Infolge seiner Trunkenheit vermochte er aber nicht anzugeben, in welchem Gasthause er gewesen ist.

Die Fleischpreise im Monate Jänner 1913 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Schmalfleisch 1. Qual.	Schmalfleisch 2. Qual.	Rohfleisch oder Jungbrind	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch
Sollat Johann	—	—	1.80	1.80	2.—
Merkel Josef	—	—	1.80	2.—	2.—
Nachle Rappar	1.68	—	1.60	1.80	1.80
Holzner Josef	1.7	1.60	1.60	1.80	1.80
Detitsch Franz	1.72	1.56	1.56	1.80	1.80
Trattar Josef	1.80	1.60	1.60	1.80	1.80
Urschitz Franz	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80
Mendl Johann	1.80	1.80	1.60	1.80	1.80
Birch Winzenz	1.80	1.80	—	1.80	2.—
Sollat Rudolf	1.80	1.60	1.60	1.80	1.80
Peradolt Franz	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80
Reichmann Fr.	1.80	1.80	1.80	2.—	2.—
Schiffso Jakob	1.80	1.76	—	1.76	1.76
Wreknig Peter	1.84	—	—	1.80	1.80
Stellmann Wl.	1.88	1.80	1.80	1.80	1.80
Bolegge Otto	1.88	1.80	1.80	1.80	1.80
Stokier Franz	1.88	1.80	1.80	1.80	1.80
Muchitsch Ed.	1.92	1.60	1.60	1.80	1.80
Schrott Georg	1.92	1.80	—	2.—	2.40
Zotaly Franz	1.92	1.80	1.80	1.90	1.80
Welle Rudolf	1.92	1.80	1.80	1.60	1.80
Schonek Franz	1.92	1.92	—	1.80	1.84
Kirbis Josef	2.—	2.—	—	2.—	2.—
Benzel Johann	2.—	1.92	—	2.—	2.—
Achtig Albert	2.—	2.—	—	2.20	2.40
Reichmann Th.	2.—	—	—	2.—	2.40
Eggenteiler A.	2.—	—	—	2.20	2.40
Lehrer Josef	2.—	—	1.68	2.—	2.40
Tschernoscheff M.	2.—	—	—	2.—	2.40
Fritz Karl	2.16	2.—	—	2.—	2.—
Tscherne Joh.	2.20	2.—	—	2.20	2.40

Der südliche Kurs. Wie wir zu melden in der Lage waren, hat die Regierung der Vereinigten Staaten besondere Bestimmungen getroffen und je nach der Jahreszeit den Kurs der transatlantischen Schiffe jeweils bestimmt, damit die Gefahr der Eisberge vermieden werde. Die Überfahrt von Triest nach New-York ist jedoch an und für sich so sehr südlich, daß jede wie immer geartete Gefahr gänzlich ausgeschlossen ist. Mit den großen Ozeandampfern der Austro-Americana fahren auch

viele Vergnügungsreisende durch das Mitteländische Meer oder zu den Kanarischen Inseln, von wo sie die heimkehrenden Dampfer nach entsprechender Ruhepause wieder aufnehmen. Am 16. Jänner fährt der größte reguläre Dampfer des Mitteländischen Meeres, „Kaiser Franz Josef I.“, über Spanien und die Kanarischen Inseln nach Südamerika. Am 18. der zweitgrößte Dampfer „Martha Washington“ über Griechenland, Sizilien und Algier nach New York. Nähere Auskünfte erteilen: die Direktion in Triest, ihre Filialen in Wien und sämtliche Reisebüros.

Aus dem Gerichtssaale.

Überfall auf einen Gemeindevorsteher.

Am 22. September v. J. gegen 9 Uhr abends kamen die Brüder Alois, Konrad und Anton Vauda, Besitzersöhne, 17 bis 20 Jahre alt, im Gasthause des Gemeindevorstehers Schabeder in Schilfargen, Bezirk St. Leonhard, zusammen. Sie hatten eine keineswegs löbliche Absicht; sie wollten nämlich den Keuschlersohn Johann Krajnc einer ausgiebigen Prügelkur unterwerfen. Aber der Gefuchte war zu seinem Glücke und zum Leidwesen der Burtschen gegen alle Vermutung im Gasthause nicht anwesend. Nun gings über den Wein her, der die Gemüter noch mehr erregte. Etwas mußte geschehen. Als später der Gemeindevorsteher Schabeder und Kolovec das Lokal verließen, gingen auch die Brüder Vauda. Bald kam es auf der Straße zu einer wilden Rauferei, in deren Verlaufe die Brüder Vauda unter dem üblichen slowenischen Kampfrufe sich auf Schabeder und Kolovec stürzten und beiden durch Prügelhiebe und Messerstiche Verletzungen beibrachten. Heute standen die Brüder Vauda, von denen Alois wegen einer ähnlichen Tat schon mit 6 Monaten Kerker bestraft worden war, vor dem Kreisgerichte. Dieses verurteilte den Alois Vauda zu sechs, den Konrad Vauda zu drei Monaten Kerker und den 17-jährigen Anton Vauda zu einer Woche Arrest.

Allerlei neue Frauenberufe. Auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit tritt von Jahr zu Jahr die Frau mehr in den Wettbewerb mit dem Mann. War in früheren Jahren die Frau nur werktätig beschäftigt, so finden wir sie heute überall in den Geschäften, auf den Büros, am Posthalter und als sonstige Beamtin. So glücklich sich diese Frauen durch ihre Beschäftigung fühlen, so sollte doch nicht vergessen werden, daß eigentlich der wahre Beruf der Frau ist, eine gute Hausfrau zu sein. Gibt es etwas Schöneres, als für seine Familie mit aller Liebe zu sorgen, mit Hingebung seinen Mann und seine Kinder zu pflegen und ihnen täglich etwas Gutes zu tun, zum Beispiel zum Frühstück und zur Pause den allbeliebten Rathreiners Kneipp-Malztrank als Kaffeegetränk zu reichen? Das macht die glücklichsten und zufriedensten Frauen.

M. U. Dr. Karl Blum

Zahnarzt

Ordiniert jetzt Reiserstraße 2.

Blusen-Seide

von 1 Krone 15 Heller per Met. — letzte Neuheiten! — Franks u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Post. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag den 23. Dezember 1912 bis einschließlich Sonntag den 5. Jänner 1913.

Tag	Luftdruck-Tagessumme. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	743.8	—1.0	3.0	2.1	1.4	6.2	6.5	—2.6	—3.8	4	.	
Dienstag	747.4	—0.6	6.2	0.5	2.0	7.2	6.6	—2.4	—3.8	2	.	
Mittwoch	744.5	—4.2	3.0	—2.4	1.2	5.5	4.3	—6.0	—7.2	6	.	tagsüber Nebel
Donnerst.	741.2	—4.9	—2.2	—2.3	3.1	1.1	1.0	—6.7	—5.6	10	.	" "
Freitag	741.6	—2.0	0.4	—0.0	0.5	1.5	1.5	—3.0	—3.0	10	.	" "
Samstag	747.1	—1.2	0.5	—0.4	0.4	1.0	1.7	—3.0	—3.5	10	.	" "
Sonntag	750.9	—0.8	0.2	0.2	0.4	0.0	0.6	—2.1	—1.0	10	.	" "

Tieferschüttet geben Ingenieur Oskar Perko, Inspektor und Werkstätten-
Chef der k. k. priv. Südbahngesellschaft und Karoline Perko-Dietrich, k. u. k.
Militär-Verpflegs-Verwalterswitwe, Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten,
unvergesslichen, edlen Gattin und Schwester, der Frau

Cornelia Perko geb. Dietrich

welche nach längerem Leiden am Sonntag den 5. Jänner 1913 um 5 Uhr früh sanft
verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird auf Wunsch der Verstorbenen
zur Einäscherung nach Zittau i. S. überführt werden.

Auf etwa zuge dachte Kranzspenden wird im Sinne der Dahingegangenen zu
Gunsten der öffentlichen Wohltätigkeit dankbarst verzichtet.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Graz-Marburg, am 5. Jänner 1913.



Der Aufsichtsrat des Deutschen Töchterheimes, der Haushaltungs-,
Fortbildungs- und öffentlichen Frauengewerbeschule in Marburg
gibt hiermit die traurige Nachricht von dem Ableben seiner gewesenen verdienst-
vollen Vorsteherin, der Frau

Kornelia Perko

Südbahninspektorsgattin in Graz

welche Sonntag den 5. Jänner 1913 um 5 Uhr früh aus dem Leben geschieden ist.

Ehre ihrem Andenken.

Billig zu verkaufen

Schreibmaschine in tadellosem
Zustande, große heizbare Bade-
wanne, gutes Klavier. Adresse
in der Verw. d. Bl. 107

Schöner Grundbesitz

samt Gasthaus und Branntwein-
schank, bestehend aus 2 Häusern, ge-
wölbten Keller, Stall, neugebaut,
alles gemauert, mit Ziegel gedeckt,
im besten Zustande, zitta 1 Joch
Nebengrund (Stabell), gesund, ca.
5 Joch schlagbaren Buchenwald, ca.
5 Joch Wiesen, Acker u. Obstgarten
an einer Anhöhe, 3/4 Stunden von
der Station Bölschach entfernt ge-
legen, ist aus freier Hand zu ver-
kaufen. Dieser Besitz ist für einen
Pensionisten sehr geeignet, da der
ganze Besitz in einem Komplex liegt.
Preis 17 000 K., 1200 K. können
liegen bleiben. Näher. in der Verw.
d. Blattes. 169

Nette gesetzte

Kindsfrau

wird sofort aufgenommen. Vor-
zustellen bei D. Duma, Teget-
hoffstraße 29. 116

Adler-

Schreibmaschine

wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen. Anfrage Kramberger,
Reiherstraße 23. 113

Verloren

eine Halskette mit Anhänger samt
Photographie Sonntag abends in
der Unterrothweinerstraße, Franz
Josefsstraße. Der ehrliche Finder wird
gebeten, dieselbe Schwarzgasse 1, 1.
Stod gegen Finderlohn abzugeben.

Einladung

zu dem am Mittwoch den 8. Jänner l. J. stattfindenden

Haus-Ball

in der Gambrinushalle.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 1 Krone.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
der Restaurateur. 111

Jurist

des letzten Jahrganges erteilt in
Fächern der Mittelschule geg. mäß.
Honorar sichere Nachhilfe. Briefe
erbeten unter 2999 an Ww. d. B.

Passendes Lokal

für Kaffeechank per sofort
gesucht. Briefe an die Verw.
d. Blattes. 96

Wohnhaus

Billenartiges
knapp außerhalb der Stadtgrenze
Marburgs, mit 5 Wohnungen, ganz
unterkellert, modern eingerichtet, in
schöner Lage, mit Eternit gedeckt,
samt Wirtschaftsgebäude, Waschküche,
Stallungen, großem Garten, wegen
Krankheit sehr billig mit nur 5000 K.
Anzahlung zu verkaufen. Anträge
unter „M. R. 5000“ hauptpostlag.
Marburg. 92

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Luigia Arlati geb. D'Andri

zugingen, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sei hiermit allen herzlichst gedankt.

Marburg, am 7. Jänner 1913.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

33 Oceandampfer.

Austro-Americana, Triest

Regelmäßiger Passagier- und Warenverkehr nach Nord- und Südamerika, Griechenland, Italien, Nordafrika u. Spanien.

Nach New-York von Triest mit den neuen Schnell dampfern der Austro-Americana Kaiser Franz Josef I. od. Martha Washington. Die Überfahrt von Gibraltar nach New-York dauert 7—8 Tage. Die vorhergehenden 6 Tage sind eine Gratis-Vergnügungsfahrt durch das Adriatische und Mitteländische Meer, weil der Preis der gesamten Reise so hoch ist, wie die einfache Überfahrt.

Jeden Samstag ein Schnell dampfer nach New-York. Nächste Abfahrt „Martha Washington“ am 18. Jänner 1913. Jeden zweiten Dienstag ein Eildampfer nach Südamerika. Für Rundreisen im Mittelmeer mit den großen Oceandampfern Spezialpreise.

Nähere Auskünfte erteilen: die Direktion in Triest, Via Volin Piccolo Nr. 2 und in Marburg bei Karl M. Kiffmanns Nachf., Burgplatz 3.

Klaviere, Pianino, Harmonium

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem l. t. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.

Zucker ist Gift

für Zuckerkranken!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß **stärkarme und eiweißreiche** Erzeugnisse, wie feinstes angeführtes, für die Erhaltung der Zuckerkranken von besonderem Werte und zur Vereitung von Speisen ganz besonders empfehlenswert sind.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart. Preis per Kilo 3 K.

Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker

weiß vorrätig. Zur Vereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Nappstücken und verschiedenen Familiengerichten. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckerkranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden. Preis per Kilo K. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo K. 1.80.

Conglutin-Mehlspeisen

Band-Nudeln per Paket 50 K.
Suppen-Nudeln per Paket 50 K.
Suppen-Gries (hell), ca. 30% Eiweiß, per Paket 70 K.
Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Paket 60 K.
Conglutin-Biskuits per Paket K. 1.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckerkranken, Magen- und Darmkranken, Kinderernährung usw.

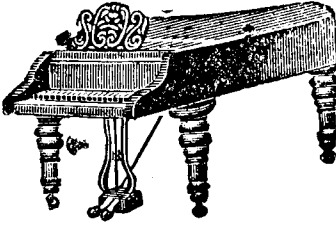
Mag. Pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber
Edmund Schmidgasse.

**I. Marburger
Klavier- u. Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.
Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Ehrbar, Koch und
Korfeld, Petrof, Luser, Dürsam etc.
zu Original-Fabrikpreisen.
Eintauch und Ankauf von über-
spielten Instrumenten. Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billigst berechnet, dabei wird auch
ebigener Unterricht erteilt.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in
jeder Preislage, mit und ohne
Schleifen, Schriften und Kransen.
Blumensalon Herrengasse Nr. 12.

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handeldgärtner, Mar-
burg. 1320

Sehr gut gehende

Gemischwarenhandlg.

ohne Konkurrenz, Zukunftsposen,
ist wegen unerwarteter Abreise so-
gleich zu verkaufen. Anzusagen
Eisenstraße 8. 5336

Elegante

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und
Dienstbotenzimmer, Parkett, ist
preiswürdig zu vermieten. Anzu-
fragen in der Eisenstraße 6, beim
Hausmeister. 5644

+ Frauen +

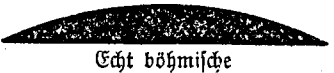
und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben. Rat unentgeltlich.
**Th. Hohenstein, Südende-
Berlin.**

Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-
schreibungen. Fr. B. in B. schreibt:
„Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in W.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. C.
in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
usw. usw. 5733



Geschäftslokal

sofort zu vermieten. Anfrage
Schulgasse 4. 4168



Bettfedern!!

und Flaumen sind zu haben bei
Frau Rosalia Rant, Brunnndorf,
Bergstraße 27, so auch Österreicher
Leinwand aller Gattungen. 5858

Zinshaus

mit über 7prozentiger Verzinsung
in Marburg zu verkaufen. Briefe unt.
Chiffre „Kapitalsanlage“ an B. d. B.

Schöne 3- u. 4zimmerige

Wohnungen

im Parterre und 2. Stock, sonn-
seitig, mit Parkettboden, mit Vor-
zimmer, abgeschlossenen, parterre Gas-
beleuchtung, sofort zu vermieten.
Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz
Josefsstraße 9. 4411

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

Serade

die kalten Tage veranlassen
eine erwärmende, wohlthuende
Schale Tee zu genießen.

Sie

werden aber einen wohl-
schmeckenden Haus-Tee-
Rum nur mit meiner Rum-
Komposition „Thron“
a 60 Heller (1 Liter feinen
Weingeist u. 1 Liter Wasser
vermengt mit Thron) erzielen.

Adler-Drogerie

mag. pharm. K. Wolf
Marburg

Herrngasse 17, gegenüber
Edmund Schmidgasse.

Dies Angebot soll jede Haus-
frau beachten

meine ich!

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern K. 10.—,
bessere Qualität K. 12.—,
feine K. 14.— und K. 16.—,
hiezum ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
K. 3.—, 3.50 und 4.—.
Fertige Leintücher K. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenkappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Möbl. Zimmer

2fenstrig, südostseitig, ab 15.
Jänner zu vermieten. Schmi-
derergasse 33, 1. Stock. 54

Gasthaus

mit Regelmäßig, alter Posten,
Familienverhältnisse halber so-
fort zu verpachten. Anfrage in
Berm. d. Bl. 61

Tüchtige

62

Kassierin

die schon in solcher Stellung
war, bis 15. Jänner gesucht.
Anfr. bei Wögerer, Burggasse.

Diener

13

der mit Pferden umzugehen
versteht, Hauptplatz 14 gesucht.

Große, schöne

:: Geschäftsräume ::

in der Nähe des Hauptbahnhofes
für alle Zwecke geeignet, sind zu-
sammen oder getrennt preiswert
zu vermieten. Anfragen „unter
„Geschäftsräume“ Bahnhof, post-
lagernd. 58



!Gegen mäßige! !Ratenzahlung!

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge

von 10—70 Kronen

Wetterkrägen, Raglans,
Schliefer, Mikadoröcke,

Pelzsakkos und Schlad-
mingerröcke

von 12—60 Kronen

bestimmt man im

Warenhaus

Josef Rosner

Marburg a. D.

nur Nagysstraße 10 nur
1. Stock.



Guter bürgerlicher

Mittagstisch

an mehrere Personen zu ver-
geben. Anfrage in der Berm.
d. Blattes. 5423

Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Zugehör-
zu vermieten. Gerichtshof-
gasse 15. 5618



alles zusammen nur K 4 geg. Nachn.
Porto und Verpackung frei. Zoll
nur 30 Heller. 20 ff. Bücklinge,
20 feinsten Kieler Sprotten, 6 gr.
delikate Fleckerlinge, 1 fetten
Rauchsalz, 80 Sardellen-Meringe.
C. Hagemann, Fisch-Export
Kiel, Ostsee.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

C. PICKEL

Marburg

Volkgartenstr. 27 **:-: Schaulager :-:** Blumengasse 3

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusßwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Wer hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen

Fenchel-Malzextrakt-Bonbons

Päckchen 20 h oder der

Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons

a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf**

Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)

Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand, Leinschütz Franz, Lotz & Köhler, Schneideritsch Alois, Trivisan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M. Nydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

Alleinvertretung

für den Verkauf eines eingeführten konkurrenzlosen Fabrikates wird von großer Aktien-Gesellschaft ein agiler Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Erfolgreiche Herren verdienen bis jetzt nachweisbar 800 bis 1000 Kronen per Monat. Es wird hauptsächlich auf Herren, welche schon erfolgreich akquisitorisch tätig waren, Wert gelegt. Angebote befördert unter „F 6271“ Haafenstein & Vogler, N.-G., Wien, 1. Bez., Neuer Markt 3.

Einladung

zu dem am Samstag den 11. Jänner in Blasius Pleutschs Gasthaus in Pöbersch stattfindenden

Hausball.

Die Musit besorgt das Marburger Salon-Schrammelquartett. Eintritt 1 Krone. Anfang 8 Uhr. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

.. Kleines .. Fabriks-Unternehmen

wahre Goldgrube, eigene Erzeugung tägl. Gebrauchsartikel, keine Fachkenntnisse erforderl., mit zirka K. 2000.— (Schlußaufträgen, großen Kundenstock, zirka K. 2000.— monatlicher Umsatz, 50 Prozent Reingewinn nachweisbar, 35 Jahre Bestand, wird um K. 7000.— und Materialien-Ablösung zum Fakturenpreis, Familienverhältnisse halber sofort verkauft. Anträge unter Goldgrube F. 301 an Annoncen-Expedition Alenreich, Grog.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Vaters und Bruders zuzugingen und die ehrende Beteiligung auf dem letzten Heimzuge unseres treuen Toten sagen wir hiermit allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Familie Pachner.

Kassierin

mit Kenntnis der deutschen u. slowenischen Sprache, im Kundenverkehr versiert, wird aufgenommen bei B. Leposcha, J. Straßhills Edam, Pettau.

Ein- und zweizimmerige Villenwohnungen

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Hans Matschegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof.

Wohnungen

mit 2 Zimmern und Küche, sonnseitig, abgeschlossen, im 2. Stock und mit 1 Zimmer und Küche im Souterrain sind an stabile, ruhige, am liebsten pensionierte Parteien Parkstraße 22 zu vermieten.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrengasse 6.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei Tegetthofstrasse 29

Filialen: Herrengasse 36, Hans Vorber. Rärntnerstraße 90, Jersitsch. Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck, Eßtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Bucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruß- und Mohnkugeln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

Klavier

sehr gut 106 sofort um 90 K zu verkaufen. Anfrage Josefsgasse 1, Café Frau.

Bettherren

werden aufgenommen. Wühlgasse 18. Herren von der Bahn werden bevorzugt.

110

Zahl 37070

5805

Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß am 2. Jänner 1913 mit der Ableitung der Wassermesser begonnen wird und werden die Herren Hausbesitzer, bezw. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden.

Stadtrat Marburg, den 27. Dezember 1912.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Zahl 238

88

Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird in Gemäßheit des § 36 der Wehrvorschriften bekannt gemacht, daß die Lösung für die zur Stadtgemeinde Marburg zuständigen Stellungspflichtigen der 1. Altersklasse am 7. Jänner 1913 um 11 Uhr vormittags in der Amtskanzlei, Domplatz 5, 1. Stock vorgenommen wird und es den Stellungspflichtigen oder deren Angehörigen freisteht, daran teilzunehmen.

Stadtrat Marburg, den 3. Jänner 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Vorzügliche Dienste b. Hämorrhoiden, Verstopfung — Fettleibigkeit — Asthma, Leberschwellungen, Gallenstörungen u. z. Blutreinigung leisten Münchener Pillen a. R. 140. Erhältl. i. Apoth. Versandt. d. Dr. Vanholzerschen Präparate, München 15. 6

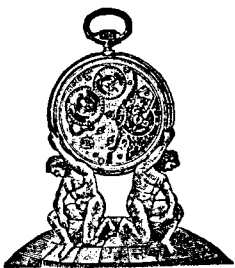
Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.



Kleines

Gewölbe

zu vermieten. Anfrage Domplatz 11, part. links. 5267

Haus mit Garten

sofort preiswert zu verkaufen. Näheres beim Hauseigentümer Körntnerstraße 52. 42

Geschäftshaus

auf gutem Posten, für jedes Geschäft geeignet, nötiges Kapital zirka 15.000 Kronen. Anfrage unt. 40.000 Kronen* hauptpostlagernd Marburg, 5902

Junges Lehrlingmädchen

aus gutem Hause wird so gleich aufgenommen. Anfragen Delikatessengeschäft, Tegetthoffstraße 44. 5857

Altdeutsche

Aufsatzkredenz

fast neu, sehr elegant, billig zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 16, 2. St. Tür 9. 114

Schöne Wohnung

in einer Villa am Stadtpark, 3 gr. Zimmer, Kabinett und Zugehör mit Gartenbenützung ab 1. März oder 1. April zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 115

Tüchtige Buchhalterin

mit mehrjährigem Zeugnis, in allen Kontorarbeiten versiert und beider Landessprachen kundig, sucht dauernde Stellung. Gest. Zuschriften erbeten unter „Tüchtige“ an die Verw. d. Bl. 53

Im Hause Leitersbergerstraße Nr. 150

sind zu vermieten und mit 1. Febr. zu beziehen: eine Wohnung mit 2 Zimmer und eine Wohnung mit 1 Zimmer, Küche, Speis, Kioskbalkon, Keller und Gartenanteil. Näheres im Hause selbst oder Volksgartenstraße 25. 101

Tüchtiger

Auslage-Arrangeur

der Manufakturwaren-, Mode- und Konfektionsbranche wird zum ehesten Eintritt gesucht. Warenhaus Johann Koh, G. M. 66

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerwartlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Leopold Schmuckenschlag

Lokomotivführers i. P., Gemeindevorstehers und Hausbesizers von Brunnorf

welcher Montag den 6. Jänner 1913 um dreiviertel 2 Uhr früh nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre sanft verschieden ist,

Die entselte Hülle des teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 6. d. um halb 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Brunnorf, Bezirksstraße 54, feierlich eingeseget und sodann auf dem Brunnorfer Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Donnerstag den 9. d. um 7 Uhr in der St. Josefikirche in Brunnorf abgehalten werden.

Brunnorf bei Marburg, den 6. Jänner 1913.

Leopold Kropac, Anna Montag, Rosa Frankl, Stefi Schmuckenschlag, Töchter. Anna Kunz, Schwester. Heinrich Kunz, Schwager. Franz Frewein, Schwiegervater. Anton Kropac, Ferdinand Frankl, Schwiegeröhne. Sämtliche Enkel, Nissen und Nichten.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Bruders zugekommenen Beweise inniger Teilnahme, sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranzspenden sprechen wir hiemit allen unseren Freunden und Bekannten, ferner den Vereinen und Körperschaften unseren wärmsten Dank aus.

Marburg, am 7. Jänner 1913.

Familie Dr. Corber.

Kren

beste Qualität Bayerns, zu konfurrenzlosen Preisen. 1 Kilo 72 Heller (3 Wurzen 1 Kilo wiegend). Bediene die größten Hotels der Monarchie, daher nur besten Kren verwendend. N. Preiß, Krengport, Wien 15., Westbahnhof, Postfach 30. 5875

Tüchtige

Köchin für Alles

mit Jahreszeugnissen, zu kleiner Familie gesucht. Dienstantritt 15. Jänner. Anfrage Volksgartenstraße 10, ebener Erde. 5

Nettes Kinderwagen

billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 95

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer u. Zugehör im Hause Bismarckstraße 3, 1. Stod. 101

Wohnung mit 4 Zimmer, Zugehör und Garten. Elisabethstraße 24, 2. Stod. 101

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör in Reiserstraße 26. 101

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschet, Biegelsabrik, Leitersberger, oder unter Telephon Nr. 18. 2605

Haus z. alleinbewohnen

mit 2 Zimmer und sämtl. Zugehör und großem Gemüsegarten ab 1. April zu vermieten. Am besten geeignet für Pensionisten. Anzusagen Urbanigasse 33. 97

Birn- und Maschanzkermoss

frisch, zirka 8 Halben, eigene Zechung, wegen Übersiedlung billig abzugeben. Anfrage bei Josef Krausz, St. Barbara b. Marburg. 21

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 101

Reparaturen

an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Akt.-Ges.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Gewölbe

sofort billig zu vermieten. Nagelstraße 14, parterre. 87

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör, sonnseitig, zu vermieten. Anfrage Langergasse 14, 1. Stod, Tür 4. 57

Wohnung

in der Nähe des Hauptbahnhofes, 2 Zimmer und große Küche und allem Zugehör, womöglich an stabile Partei billig zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 59

Hasen-Felle

kauft zu den besten Preisen Karl Gräntz, Herrengasse 7. 5150

Geld-Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, mit und ohne Bürgen, in kleinen monatlichen Raten rückzahlbar, sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Karl v. Roganji in Budapest VII, Tegetthoffstraße 10. Retourkarte v 10 S. erwünscht. 5571